

Orientierung mit Karte und Bussole

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-708036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nacht fortgesetzt, ohne Pause, ohne Marschhalt, jede Sekunde eine neue Reihe, dieses Defilee dauert 8½ Monate. Ohne jeden Unterbruch.

*

Die Jugend jener Länder, über die der Krieg weggerast, hat es nicht leicht. Sie steht vor ungeheuren Aufgaben. Aufgaben, die derart schwer auf den jungen Schultern lasten, daß es beinahe scheinen möchte, als müßten die Schultern nachgeben, weil sie nicht stark genug sind. Die Jugend vieler Länder tappt im völligen Dunkel. Es ist ihr nicht möglich, das Ziel zu erkennen. Sie schreitet wohl aufwärts, aber der Weg ist dunkel und gefährlich. Der Weg hat sich in Sumpf verwandelt. Wo sind die helfenden Hände, die sich ausstrecken, um vorwärts zu helfen? Wo ist der sichere Kamerad, auf dessen Schulter weniger lastet und der darum seine Kraft zur Verfügung stellen kann?

Jugend der Schweiz, diese Frage ist an dich gerichtet. Gib du die Antwort! Man will aber nicht deine Worte und Versprechungen. Man will deine Hand. Reiche sie so, daß sie im vollen Vertrauen ergriffen werden darf. Man darf keinen Moment daran zweifeln, daß deine Hand ans Ziel hilft.

Hüte dich vor dem Neid der andern, Schweizerjugend! Der Neid läßt alle Verbindungen verfaulen und zerfallen. Der Neid ist das zerstörende Element, das jede Verständigung aussichtslos gestaltet. Der Neid der andern trifft dich dann, Schweizerjugend, wenn du die Hände in die Taschen steckst und zuschaust, wie die andern ihren Weg suchen. Du wirst diesem Neid später allen Bemühungen zum Trotz, nicht mehr entgegenarbeiten können. Hüte dich vor dem Neid derer, die es schwe-

rer haben, indem du dich als Kamerad zeigst, indem du hilfst. Es ist an dir, Schweizerjugend, die helfende Hand im Dunkel zu bieten.

*

Das Kinderdorf Pestalozzi wird den ärmsten aller Kriegsoffer helfen. Das Kinderdorf Pestalozzi gehört jenen Kindern, die schwerkrank sind, die erblindeten, die von Bombardierungen zu Krüppeln geschlagen wurden, deren Sinne sich durch den Schreck vorübergehend verwirrten, die ihre Eltern verloren. Das Kinderdorf Pestalozzi setzt da ein, wo das Elend mit höhnender Fratze dir entgegen stiert. Das Kinderdorf Pestalozzi steht unter dem Patronat der Jugend, die Jugend selber wird den Freunden in aller Welt beistehen. Möglichkeiten bieten sich unbegrenzt. Was das Kinderdorf Pestalozzi braucht, ist der feste Wille zu helfen und die geschlossene Einigkeit der gesamten Jugend, die Hilfsbereitschaft jedes einzelnen. Viele Kreise zweifeln heute noch daran, daß die Jugend der Aufgabe gewachsen sein wird. Lächerlich! Wir wissen es besser. Wir werden uns das Vertrauen des ganzen Volkes erringen, wie wir bereits das Vertrauen des Generals genießen. Noch einmal lassen wir ihn zu uns reden in dem Brief, den er am 1. August dieses Jahres an uns gerichtet hat:

Armeehauptquartier, 1. Aug. 1945.

An die Schweizerjugend!

Der abtretende General wendet sich heute an dich, Schweizerjugend. Unsere Armee, in der eure Väter dienten, hat die uns von Gott geschenkte wundervolle Heimat durch sechs Jahre hindurch behütet vor dem Grauen des Krieges. In naher Zukunft wirst du, Schweizerjugend, die Geschicke dieser Heimat

bestimmen. Laß es dir dann angelegen sein, nicht nur die geographischen Grenzen des Landes zu hüten, sondern auch dessen gute Sitten, dessen schweizerischen Geist. Oeffne dein Herz jedem gesunden Fortschritt, arbeite selbst daran nach Kräften mit, aber gib acht, daß du nie deine Schweizer Seele dem Fortschritt opferst, sondern daß dieser Fortschritt, sei er technischer, wirtschaftlicher oder sozialer Art, unserer Volksgemeinschaft dienstbar gemacht wird.

Schweizerjugend, du wirst dich nicht abschließen können, nicht abschließen dürfen gegen das Ausland. Hoffen wir doch alle auf eine kommende Völkerverständigung, auf ein friedvolles Zusammenleben aller Nationen des Erdballs gleich demjenigen verschiedener Rassen in unserm eigenen kleinen Lande. Strahle Schweizer Geist aus in alle Lande, denn es ist ein Geist der Versöhnung, des friedlichen Nebeneinanderseins. Aber verschließe dich allen schädlichen Einflüssen, die deine Seele, die unser Volk vergiften könnten, mögen diese Einflüsse sich vom Ausland her über unsere Grenzen hereinschleichen oder mögen sie in unsern eigenen Gemarkungen ihre trüben Quellen haben.

Bei aller Aufgeschlossenheit für das Neue, Weiße, rette das treue, gottesfürchtige Schweizertum in die Zukunft hinüber. Das ist deine schöne Mission, Schweizerjugend!

General Guisan.

(Jugend-Woche Nr. 19)

*

Vergesst die helfende Hand im Dunkeln nicht! Verbindung mit dem Kinderdorf Pestalozzi vermittelt die Redaktion. Sturm

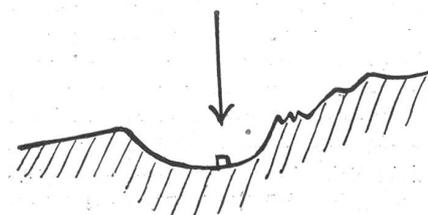
Orientierung mit Karte und Bussole

Ferien im Appenzellerland. Wir sitzen vor der Teufener Hütte auf der Scheidegg am Kronberg, staunen lang in das breit vor uns hingelagerte Säntismassiv und suchen seine wuchtigen Bastionen und Türme, Flanken und Scharfen mit dem Feldstecher ab. Da fesselt plötzlich ein kleiner Felszacken unsere Aufmerksamkeit, der in einer Einsattelung der vordersten Kette, westlich des Schällers sichtbar wird, gerade wie das Korn im Visiereinschnitt, nur verhältnismäßig viel kleiner. Ist es ein Felsklotz, der in der Einsattelung selbst aus der Grasnarbe hervorbricht, oder ist es eine Bergspitze, die aus einer hintern Kette gerade noch über die Einsattelung hin-

über zu blicken vermag? Der Feldstecher gibt keine klare Auskunft und die Meinungen sind geteilt.

Da können uns nur die Karte 1:25000, Blatt Säntisgebiet, sowie Bussole, Kartenwinkelmesser und Maßstab eindeutige Antwort geben.

Unser Standort hat die Koordinaten 745 000/240 550. Azimut des Zieles, von



Norden aus gemessen: 2580 Promille oder 146 Grad.

Aufgaben:

- Höhenquote des Standortes?
- Wie heißt die Einsattelung?
- Wie heißt die in der Einsattelung sichtbare Bergspitze?
- Rechnerischer Nachweis, daß diese Bergspitze über die Einsattelung hinaus sichtbar ist.
- Wie hoch ist die sichtbare Gipfelpartie?

Die Lösung der Aufgaben werden wir in einer nächsten Nummer bekanntgeben. Wer findet sie?